

Liebe Anwesenden,

zuerst möchte ich mich bei Frau Trepte und der DSO für die heutige Möglichkeit bedanken, hier an dieser Stelle DANKE sagen zu dürfen.

Heute ist für meine Frau Heike und mich ein sehr wichtiger und emotionaler Tag.

Als es um die Frage ging, welchen Baum ich heute pflanzen werde, fiel mir die Entscheidung sehr leicht und ich habe mich sofort für einen Ginkobaum entschieden. Ich sagte sofort zu mir, *das ist mein Baum* für meinen Spender / meine Spenderin: Er steht für Zuversicht und Hoffnung, er gilt als medizinisch heilend, robust, kann den härtesten Bedingungen standhalten und steht für das Wiederleben.

Ein Ginko-Baum hat nicht nur den Atombombenabwurf in Hiroshima vor 80 Jahren überlebt, sondern wir verbinden mit einem Ginko-Baum eine sehr persönliche Geschichte.

Hinzukommt, dass der Ginko zweigeteilte Blätter hat und die Form des Ginkoblattes wird als Symbol für die Verbindung von **Yin und Yang** in der chinesischen Philosophie gedeutet, die ja bekanntlich die Gegensätze nach dem Prinzip der **Wandlung** verbinden und sich ergänzen. Wie zum Beispiel gute Zeiten, schlechte Zeiten, Himmel und Erde. Organspender und -empfänger, Sonnenaufgang und Sonnenuntergang oder Leben und Tod.

Das eine existiert nicht ohne das andere. Aber hierauf komme ich zum Schluss noch zu sprechen.

Der Ginkgo symbolisiert Widerstandsfähigkeit, Langlebigkeit, Hoffnung, Zuversicht, Liebe, Freundschaft und Frieden. Als einer der ältesten Bäume der Erde steht er für Resilienz und die Fähigkeit zur Erneuerung aus der Zerstörung.

Und das können wir durch unsere Erlebnisse nur unterstreichen:

Wir hatten vor 36 Jahren in New York geheiratet und abends im Restaurant Windows of the World im damaligen noch existierenden World Trade Center gegessen.

Umso trauriger waren wir, dass wir nach dem 11. September 2001 nie mehr dorthin zurückkehren konnten.

Ein Ginkobaum lag nach dem Einsturz der beiden Türme 3 Monate unter Schutt und Asche, bis man ihn aus der Versenkung geborgen hatte. Ein Mitarbeiter wollte das jämmerlich aussehende Baumstück jedoch nicht aufgeben und ließ es in eine Baumzucht bringen. Dort wurde er wieder aufgepöppelt und lange Zeit später wieder an alter Stätte eingepflanzt. Als wir den Freedom Tower und den Memorial Park in New York im Jahr 2016 besucht hatten, stand der Baum inmitten von kanadischen Eichen in alter Pracht hoffnungsspendend für alle Besucher da und ich habe ein Foto von meiner Frau unter dem prächtigen Baum gemacht.

Unseren 34. Hochzeitstag verbrachten wir allerdings nicht in New York, sondern ich lag im Herzzentrum in Berlin. Wir wussten nicht, ob wir das 35-jährige Jubiläum nochmals zusammen verbringen würden. Schließlich hatten wir aufgrund meiner schlechten gesundheitlichen Situation einen Wettlauf mit der Zeit und gaben die Hoffnung nie auf, dass am Ende alles gut werden würde.

Dank meines Spenderherzes darf ich nun seit zweieinhalb Jahren weiterleben. Meine Familie, Freunde und ich sind unendlich dankbar dafür, dass ich – wie der Baum am World Trade Center – wieder jeden Tag aufblühen konnte. Bereits in den vergangenen zweieinhalb Jahren hatte ich so viele schöne Erlebnisse und genieße mit jedem Atemzug voller Demut das Geschenk des Lebens.

Zum Schluss möchte ich ein Gedicht vortragen. Es heißt „Ginkgo biloba“ und ist ein Gedicht über das zweigeteilte (lateinisch: biloba) Blatt eines Ginkgobaumes, das Johann Wolfgang von Goethe im September 1815 als 66-Jähriger schrieb und seiner späten Liebe (*Marianne von Willemer*) als Symbol der Freundschaft widmete. Warum gerade dieses Gedicht mit 3 Versen?

Für mich symbolisiert das zweigeteilte Blatt sowohl meine sehr persönliche Verbindung zu meinem Helden, dem Spender bzw. der Spenderin, deren Angehörigen als auch die Liebe zu meiner Frau Heike.

Wie Yin und Yang, ein Zeichen für schlechte Zeiten und gute Zeiten, für den Tod und das Leben, für die Wandlung, für das Wiederleben, für die Hoffnung, für die Freundschaft, die viele der hier Anwesenden verbindet und vor allem für die Liebe:

Ginkgo biloba

Dieses Baums Blatt, der von Osten
Meinem Garten anvertraut,
Gibt geheimen Sinn zu kosten,
Wie's den Wissenden erbaut.

Ist es *ein* lebendig Wesen,
Das sich in sich selbst getrennt?
Sind es zwei, die sich erlesen,
Dass man sie als eines kennt?

Solche Frage zu erwidern,
Fand ich wohl den rechten Sinn,
Fühlst du nicht an meinen Liedern,
Dass ich eins und doppelt bin?

Vielen lieben Dank an alle die heute hier mit uns versammelt sind und diesem für uns persönlich sehr wichtigem Ereignis beiwohnen. Von Herzen Danke!

Ich möchte aber auch an der Stelle dem Ärzteteam danken, dem Pflegepersonal, transplantiert e.V., die mir geholfen haben, viele Fragen nach der Transplantation zu beantworten und zu meiner erweiterten Familie geworden sind. Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinem Spender bzw. meiner Spenderin bedanken und auch bei den Angehörigen, insbesondere bei denen, die heute den Weg hierher auf sich genommen haben.

Vielen lieben Dank!



Foto: privat